

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements  
H. Naumb. Cigarrenfabr. Leipzigerstr. 77.  
H. Naumb. Papierfabr., Steinbühnen 10.  
H. Naumb. Buchdruck. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden nicht angenommen.  
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Büreaux.

N 49!

Sonnabend, den 27. Februar

1875.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 7 1/2 Sgr. — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

## Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 1. März 1875 Nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung der Kosten für Beleuchtung der neuen Wegstrecke zwischen der Magdeburger und Delitzscher Straße.
- 2) Genehmigung einiger Etatsüberschreitungen bei der Arbeitsanstalt.
- 3) Bewilligung der Kosten für die zur Einrichtung des Sanatoriums beschafften Möbel, sowie der Kosten eines für dasselbe noch zu beschaffenden Feuer- und Diebstahlschranke.
- 4) Nachbewilligung der Mehrkosten bei Herstellung des Verbindungsweges vom Stadthotelsbader nach dem Schimmelhof.
- 5) Nachbewilligung der Mehrkosten bei Herstellung des Saales im Volksschulgebäude.
- 6) Genehmigung einiger Etatsüberschreitungen bei der Schulaffe.

## Geschlossene Sitzung.

- 7) Wahl eines Armenvorstehers.
- 8) Erhaltung in debito geprüfter Abgaben.
- 9) Probenweise Anstellung eines Beamten.
- 10) Erhöhung des Dänenlozes eines Diktars.
- 11) Wahl eines Mitgliedes der Feuerkommission an Stelle des verstorbenen Herrn Gindner und Anhebung eines Beschlusses in Betreff der Feuerkommission.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten  
v. Kadeke.

## Zur Tagesgeschichte.

### „Die Handelskrisis in Deutschland.“

Unter dieser Ueberschrift giebt die „Welt. Ztg.“ in einem längeren Artikel höchst beachtenswerthe Winke über das, was uns Noth thut, um so bessere wirtschaftliche Bahnen zu gelangen. Wir lassen Einiges hier folgen:

„Wohlfühlere Produktion ist der einzige Weg zur Besserung; wie aber ist sie zu erreichen? Abgesehen von glücklichen Zufällen, wie ungewöhnlich reiche Ernten, giebt es kein anderes Mittel, als bessere Verwerthung der bei der Arbeit verwendeten Natur- und Menschenkräfte. Die Ma-

schinen und das technische Verfahren müssen vervollkommen werden, so weit es irgend möglich ist; je kostspieliger aber die Werkzeuge sind, um so weniger dürfen sie totes Kapital sein, um so tüchtiger muß die Menschenarbeit sein, welche sie anzuwenden soll. Unter letzterer ist nicht allein die Thätigkeit der Lohnarbeit zu verstehen, sondern auch die der Arbeitgeber, der Fabrikanten und Handwerksmeister, sowohl in Bezug auf die Erzeugung als auf den Verkauf der rohen und den Vertrieb der fertigen Waaren. Auf diesem ganzen Gebiete giebt es in Deutschland unendlich viel zu bessern.

Die Klage über die Mangelhaftigkeit unserer Handarbeiter, ihr Ungeschick, ihre Langsamkeit ist so allgemein, daß hier nicht weiter darauf eingegangen zu werden braucht. Aber dieser Mangel an Betriebsamkeit und an Verständnis für die richtige zweckmäßige Art zu arbeiten herrscht auch in einem großen Theile der höheren Schichten unserer gewerbtreibenden Bevölkerung.

In vielen Gegenden und bei vielen Berufsständen nimmt das Wirtschaftsausleben und das Ansehen eines so großen Theil Zeit in Anspruch, daß dabei die Arbeit fast als Nebenache erscheint. Die Folge ist, daß die Arbeit, sei es nun die des Handwerkers, des Ladenhalters, des Beamten, oder wessen sonst, außerordentlich vertheuert wird; denn anstatt wie in weiter vorgeschrittenen Ländern den Gewinn entweder in der Quantität, oder in der Qualität der Leistungen zu suchen, sucht man ihn bei uns in der Höhe der Preise für wenige und geringe Leistungen.

Wer bemerkt, von weichen erbärmlich geringfügigen Umständen, bei wie wenig wirklichem ernsthaftem Arbeiten Gewerbetreibende, Detailisten zc. in vielen, wenn auch bei Weitem nicht allen Theilen Deutschlands, mehr oder minder flott leben, der begreift, wie es kommt, daß im Vergleich zu den en-gros-Preisen die Detailpreise fast aller Lebensbedürfnisse stets so unverhältnißmäßig hoch bleiben und trotzdem in den betreffenden Klassen eine so viel geringere Wohlhabenheit herrscht, als in anderen Ländern. Wenn in den höheren Kreisen der Industrie und des Handels eben so viel gearbeitet wird, wie in den unteren überlegenen Ländern, so fehlt doch viel daran, daß es in ebenso zweckmäßiger Weise geschieht. Kleinlichkeit, Solchen nach augenblicklichen geringfügigen, häufig unrentlichen Vorteilen, auf Kosten großer und dauernder Erfolge, einerseits, andererseits ein überaus weit verbreiteter, kraftlos zu nennender Hang zum Würfelspiel nehmen bei einem großen Theile der betreffenden Kreise die Stelle der vorzüglichen, unermüdbaren und geschickten Betriebsamkeit der Franzosen, den großartigen, stets sich auf eine Sache mit voller Kraft werfenden Energie der Engländer, und der rastlosen vordringenden thätigen Thätigkeit der Amerikaner ein.

Im Auslande lebend, eignet sich der Deutsche alle diese Eigenschaften mit Leichtigkeit an und bringt noch einige andere gute hinzu; zu Hause, aus sich selber, hat er sie erst an wenigen Orten entfaltet.

Feiner ist eine so weit gehende, und zum Erfolge notwendige Theilung der industriellen Arbeit, wie sie bei andern Völkern durchzuführen ist, bei uns noch unbekannt. Nicht nur, daß der deutsche Industrielle seine Herstellungsthätigkeit über zu viele Zweige ausdehnt, anstatt in Einem nach der Vorzüglichkeit zu streben; sondern anstatt, wie es in England und Frankreich geschieht, den Verkauf seiner Fabrikate großen Commissionshäusern zu geben, zerstückelt er seine Kaufmannschaft und seine Kraft, indem er den Vertrieb, bis zu den feinsten Quantitäten herab, selbst besorgt. Ein anderer Theil unserer Industrie leidet darunter, daß er, obwohl gar nicht dazu geeignet, als eine Art Hausindustrie, von ganz feinen mittellosen Unternehmern betrieben wird.

Daß das Kreditgeben bei uns bis zum unvollkommenen und dem allgemeinen Wohle nachtheiligen Verzehrigen und die Concurrenz bis zur Nachgiebigkeit gegen erhaltene, selbst kleiner Kunden ausgedehnt wird, ist schon häufig bemerkt, ohne abgeschellt zu sein. Ebenso alt und häufig ist im Auslande die Klage, daß deutsche Fabrikanten durch unrentliche Ausführung übernommener Bestellungen, Verschlechterung der ungenügenden Qualität der Waaren ihren Ruf schädigen.

Alle diese Uebelstände sind ebenso viele Hindernisse auf dem Wege des Fortschrittes der deutschen Arbeit. Sie hindern uns, für ihre Erzeugnisse Absatz im Auslande zu finden, ohne welche ein Theil unserer Industrie gar nicht zu denken ist, und so wohlfeil wie dieses zu produciren. Sie müssen abgeleitet und überwunden werden, ehe der nationale Wohlstand sich in ähnlich stetigem und raschem Gange heben kann, wie in den Ländern, in denen wir nachzueifern müssen, und welche es verstanden haben, für ihr Erwerbsleben sich eine zweckmäßige, wirksame Organisation zu geben, vermittelt welcher sie den uns abgenommenen Vorrathung Jahr für Jahr um eine Strecke erweitern, daß wir kaum noch Aussicht haben, sie je wieder einzuholen.

Von dem anzuftrebenden Ziele sind wir noch weit entfernt. Inbesseren sind einige der Umstände, welche Verbedingungen für eine wohlfeilere Production sind, doch eingetreten. Die ausländischen Rohstoffe sind im Laufe des vergangenen Jahres zum Theil beträchtlich billiger geworden, der Arbeitslohn hat sich in vielen Arbeitszweigen erniedrigt, und wo er als Zeitlohn sich gehalten hat, wird doch wahrscheinlich mehr und besser gearbeitet als bisher, und das ist es ja, worauf es ankommt.

Daß der Lohnarbeiter weniger verdiene, ist ihm ja durchaus nicht wünschenswerth, wohl aber, daß er höheren Verdienst durch hohe Leistungen erwerbe, und dieses

## Zerjy.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart von Georg von Dührren.

3) Und dieser Jüngling mit dem feurigen Herzen, dem schnellauflammenden Muth und seinem geraden wilden Wesen — war er nicht das Gegenstück zu dem erfahrungreichen, mildurtheilenden Alten?

Seine schlanke Gestalt bedte zuweilen, wenn ihn seine jähe Gemüthsart hinriß; wie ein Schauer der Begeisterung überflog es sein Gesicht — würdig besserer Sache und wenn er seine braunen, schwimmenden Augen erhob, so lag eine Schwärmer und zugleich ein so selbstbewußter, stolzer Ausdruck in seinem großen Blick, daß er unwiderstehlich sein konnte.

Zerjy war nicht schön, aber er hatte ein Aeußeres, das anziehender war, als das regelmäßigste Gesicht; seine kleine, etwas stumpfe Nase, seine schwellenden Lippen und schneeweißen Zähne, die breite Stirn und die kurzen Locken, die Kriechenfarbe seiner Wangen — das Alles verschlehte nicht, ihn zu schmücken.

Jede Empfindung prüfte sich aus auf seinen Augen; ihre Farbe wechselte schneller als der Himmel im April, seine Augen waren bald klein, bald groß, bald ferne, bald fast schwarz, und wenn er sprach, begleitete er jede Rede mit einer nachlässigen und possenden Geste.

„Sagst du noch?“ fragte Agnata. „Nein“, antwortete er. „Meine Stimme bricht sich, doch ich hoffe, sie wird wieder kommen!“

„Eine klangreiche Stimme ist die schönste Mitgift“, bemerkte die junge Dame. — „Nichts macht so unmittelbaren Eindruck, nichts uns die Menschen so schnell zu Fremden. Alle anderen Talente wirken langsamer oder doch nicht so lebendig. Ein Lied bleibt dem Ohre und Herzen!“

„Das klingt wie eine Klage, mein Kind“, sagte der Graf. „Du hast allerdings keines solcher Talente, welche die Menschen anziehen und einem geselligen Verkehr angenehme Uebersetzung geben!“

„Nein, ich bedauere es in der That wenig“, versetzte Agnata mit ruhigem Ton, „wenn ich auch glaube, eine gewisse Vertheilung muß in der Ausübung einer so seltenen Gimmelsgabe liegen, wie großes Talent ist und in — der Anerkennung!“

„Du hast das größte Talent“, rief ihr Vater enthusiastisch aus, „das Talent der Lebenswürdigkeit!“ Kaum hatte er sich auf diese Weise von seinem aufwallenden Gefühl hinreißend lassen, so fiel Zerjy über sein Gesicht.

„Ich danke dir, lieber Zerjy, daß du mich Lebenswerth findest!“ antwortete Agnata, und ihr Vater betrachtete seinen jungen Neffen mit lächelnder Miene: „Sieh da, wie galant man sich ausdrückt! lernt in einer Pensionatsanstalt der frommen Väter.“

„Uebrigens halte ich eine bedeutende künstlerische Befähigung durchaus nicht für einen beneidenswerthen Wohlthum, zumal für ein Weib. Sie flößt in der Regel dem Charakter etwas Unstetes und Rubelloses ein, eine brennende Sehnsucht und selbstquälerische Unzufriedenheit. Es ist ein atmungsloses Rennen oft ohne Ziel — dies Leben eines Künstlers und wie oft verliert er den Boden unter den Füßen beim Emporspringen nach den Sternen des Himmels!“

„Frage einen dieser Auserwählten“, fuhr Zerjy auf — „ob er all die Pein, all das Ringen und Kämpfen dahingehen möchte und sie vertauschen gegen die Lebensgenüsse und den alltäglichen Wandel der anderen Menschen, die nur die Minute kennen und ihr Leben? Nein! Ich versetze es wohl, wenn ihre Leiden größer sind, so sind ihre Freuden, die sie hoch aus der Reihe der Anderen heben, auch unendlich werthvoller!“

„So spricht ein Knabe“, dachte der Graf. „Ich glaube, er verteidigt in diesen Worten seine eigene Natur. Würde sie ihn weiter führen als — seinen Vater!“

„Gute Nacht, meine Kinder“, sagte er milde, erhob sich und schritt hinaus.

Als er sich noch einmal umwandte und ihnen zuwachte, lag der ganze strahlende Glanz der Nachtsternen auf seinem Gesicht. Er erschien den beiden wie das Ideal eines alten Edelmannes.

Zerjy küßte seiner Cousine die Hand und begab sich auf sein Zimmer, ein Diener schloß die Thüre aus und bald war es still und dunkel in dem großen Schlaf. Nur die Wellen im Weiher tauchten ihre leise Musik; eines Schwanes überglänzenden Gefieder ruhte unbenutzt auf der flüht — lauer Windhauch strich durch das hohe Schilf und hin und wieder sprang ein Fisch aus dem Wasser empor, daß der weiße Schaum aufspritzte.

Agnata schritt in den anderen Flügel des Schlosses, wo ihre Zimmer lagen, ausgefattet mit allem Luxus des Reichthums und der Eleganz, die eine Begleiterin guten und gebildeten Geschmacks zu sein pflegt. Sie trat an das Fenster und sah empor zu dem Gestirnen der Nacht, die wie tausend schimmernde Juwelen auf dem blauen Atlasgrund des tiefen Dunsthemels blühten. Das milde Schweben, ausgegossen über Himmel und Erde, sprach zu ihrem Herzen, und doch war Agnata keine Trübsinnige. Sie kannte die Mythen der Sterne, wie die Kränze zu ihren Füßen und alle ihre Studien hatten nur dazu gedient, jenem Glauben der Kindheit die volle Weiße der Wahrheit zu geben und sie bekannnte mit dem Pflichten: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündigen seiner Hände Werk!“

Und branten verdeckt vom Fliederbusch, in dem jetzt die Nachtigall ihr schmelzendes Lied mit langgezogenen süßen Tönen begann, stand Zerjy und blickte empor zu diesem unvergleichlich schönen, vom Mondglanz verklärten Gesicht Agnata's.

Es ist etwas seltsames um die Schen und Leidenschaft einer ersten Liebe! —

## II. Kulit.

Kulit heißt Rumbfahrt; es ist die alte bekannte polnische Sitte, ohne vorherige Anmeldung sich bei einem befreundeten Gutsbesitzer gemeinschaftlich zusammenzufinden, dann mit diesem und seiner Familie den Nachbar zu besuchen, so daß schließlich eine ganze Karawane den Unvorbereiteten überfällt. Es ist das eine lauzige Sitte, ganz entsprechend dem unbeständigen und vergnügungssüchtigen Charakter der Polen. — (Fortf. folgt.)

Steben bei den Arbeitern zu wecken sollte sich jeder Arbeitgeber zur Aufgabe machen durch Beförderung der Arbeit und der nach der Qualität der Arbeit sich richtenden Vergleichbarkeit der Löhne.

Auch hat das günstige Arbeitsergebnis des vergangenen Jahres den Preis der Lebensmittel an vielen Orten herabgedrückt. Es wird also in diesem Augenblicke schon billiger produziert, was bei Kohlen und Eisen besonders in die Augen springt, aber doch bei Weitem noch nicht so billig, daß die Production mit voller Kraft und zugleich mit Nutzen betrieben werden könnte.

Die Entlassungen zahlreicher Lehrlinge, das Schließen von Fabriken, die Einschränkung der Arbeitszeit in ausgedehnten Industriezweigen, der niedrige Coursstand fast aller industriellen Aktien sind ferebde Zeugen, daß unser Wirtschaftslieben von einer Stagnation noch weit entfernt ist. Kommen nicht besondere Glücksfälle zu Hilfe, als reiche Ernten im Inlande (der Einfluß einer einzelnen guten Ernte auf den allgemeinen Wohlstand wird aber, wie genaue in Oesterreich angestellte statistische Erhebungen ergeben haben, von der öffentlichen Meinung meistens viel zu hoch angelegt), große Nachfrage vom Auslande, niedrige Preise ausländischer Rohstoffe, so kann eine allein auf die eigene Kraft angewiesene Erwartung nur sehr langsam Fortschritte machen; von einem etwaigen vergleichsweise spärlichen Capital hat das deutsche Volk in zwei Jahren einen beträchtlichen Theil vermisst. Diesen Verlust durch angelegentliches Sparen und Sparankam zu ersetzen, ist selbst dann ein langwieriges Stück Arbeit, wenn ein energischer Wille dafür vorhanden ist.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 25. Februar.

(Abgeordneteenhause.) Unter den geschäftlichen Mittheilungen, welche heute (Donnerstag) dem Abgeordnetenhause vor Eintritt in die Tagesordnung gemacht wurden, haben wir den Eingang zweier Vorlagen hervor: 1. von Herrn Finanzminister: Änderungen der Vorschriften über die Veranlagung der Einkommen, und 2. von dem Minister für den Reichsanwalt, betreffend die Umwandlung der Preussischen Bank in die Reichsbank. — Die drei ersten Nummern der Tagesordnung — Transcriptionsgebühren u. d. bei dem rheinischen Hypothekensystem, Rechnungen der Kasse der Ober-Bedienungskammer, Kurverluste der Eisenbahnstationen von 1868 — erfahren eine schnelle formale Erledigung und das Haus nahm die am Dienstag unterbrochene Etatsberatung der Aufzuehrverwaltung wieder auf.

Es folgte die Beratung über den Etat der Finanzverwaltung. Dann wird die Sitzung am morgen 12 Uhr vertagt. — In der unterrichteten Kreise weiß man seit gestern, daß Fürst Bismarck nicht zurücktreten wird. So telegraphisch man der Franz. S. vom 24. Februar.

Der „Berliner“ schreibt man in Bezug auf die bekannte Papstwahl-Depesche des Fürsten Bismarck aus Rom unter dem 18. Februar: „Es ist gegenwärtig in den meisten Kreisen auf die positive Weise bekannt, daß der Wobus der Papstwahl weder heimlich, noch öffentlich abgeändert wurde. Dagegen ist es eben so positiv sicher, daß eine falsche nicht veröffentlichte Bulle Pius des Neunten existirt, die in Betreff der nächsten Papstwahl den Cardinalen die Autorisation erteilt, sich von gewissen Ceremonien während des Conclave in dem Falle als gesetzmäßig dispensirt anzusehen, wenn die Umstände und die ganze Sachlage dies erfordern sollten.“ — (Als früher die Existenz einer solchen Bulle behauptet wurde, wurde dieselbe von der ultramontanen Presse hartnäckig abgelehnt. Jetzt mit einem Male wird in naiver Weise das früher Bestrittene zugestanden. Man kann von dem Einen auf vieles Andere schließen.)

Es sind mehrfach Fälle vorgekommen, daß einem Kinde in der Taufe andere Namen beigelegt worden sind, als die in die Standesregister eingetragen. Der Minister des Innern hat nun in einer Verfügung es für zweckmäßig erklärt, daß die Bevollmächtigte mittels öffentlicher Bekanntmachung auf die Mängel eines solchen Verfahrens aufmerksam gemacht werde, da nur die in die Standesregister eingetragenen Namen rechtliche Gültigkeit haben. Außerdem wird in der Verfügung darauf aufmerksam gemacht, daß eine etwaige nachträgliche Berichtigung von Eintragungen, die in das Standesregister erfolgt sind, nur auf Grund gerichtlicher Anordnung erfolgen könne.

Der Arminische Proceß dürfte in zweiter Instanz manches Neue und Interessante bieten, da nach der in den juristischen Kreisen verbreiteten Meinung die Beweisannahme über neue Momente, welche gegen die Glaubwürdigkeit des Grafen Armin im Allgemeinen sprechen, von Appellationsrichter nicht für irrelevant erachtet werden würde. In der Presse ist bereits auf zwei derartige Momente Bezug genommen worden, erstens auf die Hörsenproclamationen des Angeklagten, über welche von drei hervorragenden Finanzmannern bestimmte Aussagen gemacht werden könnten, und sodann auf einen Vorfall im hiesigen Thiergarten zwischen Herrn von Armin und einem Aufseher, wobei Herr von Armin sich, wie wir näher erfahren, die brutalsten Ausfchreitungen gegen den Beamten zu Schulden kommen ließ und sodann einen falschen Namen und Herkunft angebend. Letzteres Ereigniß soll für die Beurtheilung des Angeklagten als Mensch sehr günstig sein.

Der nun eintretende Gesellschafter eines bereits bestehenden, von dem bisfortigen alleinigen Inhaber veräußerten Schwanzwerkes, welcher diesen Betrieb des Gewerbes ohne politische Genehmigung und ohne Anzeige an die zuständige Steuerbehörde beginnt, ist nach einem Erkenntnis des Obergerichtsbahns vom 27. Januar c. mit der schwersten Strafe, entweder wegen Gemein- Polizei-Contradention

(§ 147, 1 der Reichs-Gewerbeordnung) oder wegen Gewerbesteuer-Contradention (§§ 19, 39 des Gew.-St.-Gef.) zu belagen.

Seit einiger Zeit besetzt Frankreich in Ungarn, Böhmen und anderwärts bedeutende Pferdeanfälle. Im Elsaß selbst wurden kürzlich 1300 Pferde für französische Rechnung gekauft, aus Drestsch gehen fast täglich über die Schweiz und Italien Pferde-Transporte hierher ab. Doch ist dies nicht etwa ein kriegerisches Zeichen, sondern hängt lediglich mit dem Gareselge zusammen. Für seine Remonten veranlagte Frankreich ganz erlaunliche Summen.

Dresden, 25. Februar. Die hiesige Handels- und Gewerbetreuer hat, wie das „Dresdner Journal“ meldet, heute beschlossen sich dafür zu verwenden, daß sofort bei Organisation der Reichsbank eine Filiale derselben für Dresden in Aussicht genommen werde.

München, 25. Februar. Der Gerichtshof des Schworenengerichts hat gegen den Redacteur des „Waterland“, Dr. Sigl, auf eine zehnmonatliche Gefängnisstrafe erkannt, denselben auch in die Kosten des Proceßes und der Strafvollziehung verurtheilt.

Wien, 25. Februar. Mehrere Morgenblätter veröffentlichten eine an sie gerichtete Zuschrift des Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Hein, in welcher derselbe hervorhebt sein Schreiben an den Baron v. Wittmann sei ein vertrauliches Privat Schreiben gewesen. Ueber den Inhalt dieses Schreibens wird von dem Präsidenten v. Hein bemerkt, er habe v. Wittmann darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Vertheidigung Densheim's vorgelegte Darstellung, als sei der Proceß gegen Densheim ein von dem Ministerium angefügter Tendenzproceß, zuletzt doch in der Behauptung gipfeln, daß die Gerichte sich zu Weisungen für einen unberechtigten Tendenzproceß bezogen, er habe deshalb v. Wittmann gebeten, gegenüber solchen, die Unabgängigkeit und das Ansehen der Gerichte schwer verletzenden Angriffen seine diskretionäre Gewalt zum Schutze der Gerichte zu brauchen. Hierin könne aber sicherlich kein Angriff auf die Stellung des Richterstandes gesehen werden.

Wien, 24. Februar. Der „Pester Korrespondenz“ zufolge wäre Baron v. Wenzelsheim vom Kaiser mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut worden und würde derselbe in weitere Verhandlungen mit dem linken Centrum treten, um eine Fusion der verschiedenen Parteien und die Bildung eines neuen Kabinetts zu ermöglichen.

Kopenhagen, 25. Februar. Der Große Dalk ist voll Treibnis und kann der planmäßige Anschlag der Postdampfer an die Eisenbahnzüge nicht stattfinden. Die Posten treffen unregelmäßig ein.

Berlin, 24. Februar. Bei der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Organisation der öffentlichen Gewalten brachte der Deputirte Colombot von der äußersten Rechten ein Amendement ein, dahin gehend, daß kein Mitglied der ehemaligen Professorenfamilie Frankreichs zum Präsidenten der Republik ernannt werden könne. Dasselbe wurde indessen mit 543 gegen 43 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 25. Februar. Nationalversammlung. Die Beratung über das Gesetz betreffend die Organisation der öffentlichen Gewalten wurde fortgesetzt. Der Zusatzantrag Wallon's, der von dem dem Präsidenten zustehenden Machtbefugnissen handelt, wurde in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung angenommen, ebenso auch der Art. 7 des Gesetzentwurfs, welcher Verfallens zum Siege der Eretzthgewalt und zum Versammlungsort für beide Kammern bestimmt, da von keiner Seite Widerspruch gegen diesen Artikel erfolgte. Nach einer sodann von den royalistischen Deputirten abgegebenen Erklärung wurde das ganze Gesetz mit 436 gegen 262 Stimmen genehmigt.

Rom, 25. Februar. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung den Artikel des Strafgesetzbuches betreffend die Aufrechterhaltung der Todesstrafe mit 73 gegen 36 Stimmen genehmigt.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts. Paris, 25. Febr. Mac Mahon ersuchte gestern Abend den Minister Buffet, welcher aus Veranlassung des Todes seiner Mutter im Departement der Vogesen sich aufhält, telegraphisch ein neues Ministerium zu formiren. Die Konstitution des Cabinets dürfte also erst nach Rückkehr Buffets zu erwarten sein.

Aus Halle und Umgegend. — Gestern promovierte bei der hiesigen Universität der prakt. Arzt Stoll aus Wangelshorf (Dissertation: „Ueber Hörenturoste als Heilmittel für Brustkatarrh“).

Auf dem Thüringischen Güterbahnhofs hat sich der Empfang und Versand trotz der Tarifserhöhung um 600,000 Gr. im Jahre 1874 gegen das Vorjahr erhöht. — Wir hören, daß für die das nächste Mal zur Auslosung gelangenden Aktien des älteren Vereins zur Erbauung von Familienwohnungen 7 Prozent zur Auszahlung gelangen werden.

In Verfolg unserer letzten Notizen, betreffend die Seitens des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure bei Gelegenheit der bevorstehenden Generalversammlung des Vereins für die Holzgewerbe-Industrie des deutschen Reiches zu veranstaltende gewerbliche Ausstellung theilen wir mit, daß inzwischen noch weitere 10 Firmen sich angemeldet haben und deshalb die Platzmenge wesentlich unter den früher bekannt gemachten höchsten Sätzen bleiben wird.

Die geistige General-Versammlung des Spar- und Vorschuß-Vereins in e., welche zahlreich besucht war, wurde durch den Vorliegenden, Herrn Oberlehrer Harzig mit einem Nachruf auf den verstorbenen Präsidenten Lindner eröffnet, welcher der Genossenschaft immer seine rege Theilnahme zugewandt. Der Geschäftsbericht, der sodann erörtert wurde, ergibt ein günstiges Resultat. Die zur Verteilung kommende Dividende beträgt 8 pSt. Die Zahl der Mitglieder belief sich Ende 1874 auf 719.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbung vom 25. Februar. Geboren: Dem Reffelschmid F. C. R. Marohn ein S. (Hiesbergstraße 3). — Dem Zeugschmid F. Wachs mit h ein S. (Hollgasse 7). — Dem Zimmermann C. Weiland ein S. (Hollgasse 7). — Dem Maurer F. Schulte ein S. (Derglauda 35). — Dem Schmiedemacher F. A. Lenz ein S. (Brunnenplatz 8). — Dem Nagelschmid R. Bertram ein S. (Hollgasse 7). — Dem Locomotivfabrikanten E. Schmidt ein S. (an der Raffnerie 10). — Dem Zugsführer G. Scholl ein T. (Rehbergerstraße 95/96). — Dem Former C. Fritsch ein S. (4. Vereinsstraße 1). — Dem Zimmermann J. Leetzsch ein T. (Hollgasse 11). Gestorben: Der Müller der Untergasse Eduard Hebrich Carl Julius Gustav Henrichel, 19 J. 11 M. 27 T. acute Lungenschwindlucht (Dammion-Cigaretten). — Des Württembergers J. H. Winterer T., todtegeb. (Brüderstraße 4). — Des Fabrikarbeiters F. W. Krüger T. Friederich Berth Marie, Schlagfluß, (Ruhgasse 7). — Des Lebrers R. F. M. Hildebrandt C. Carl Rudolph Ernst, 11 M. 6 T., Gehirnentzündung, (Wuchererstraße 7).

Provinz.

Merseburg, 23. Februar. Das Merseburger Domgymnasium feiert in diesem Jahre sein dreihundertjähriges Jubiläum. Am Tage der Feierr sind vorläufig der 29. und 30. Juni und 1. Juli in Aussicht genommen. Die Vorbereitungen der Feierr hat ein Comité in die Hand genommen, welches aus den Herren Oberpräsident v. Witzleben, Ober-Regierungs-Rath v. Korf, Bürgermeister Stinner, Conrector Witte und Gymnasiallehrer Drendshagen besteht. Am Feiertag soll eine Festschrift der Anstalt bis zum Jahre 1740 erscheinen. Die Einladung an die früheren Lehrer und Schüler des Gymnasiums soll erfolgen, sobald das Programm der Feierr entgültig festgestellt ist.

Die zweite Soirée für Kammermusik.

Die feinste Art der Kammermusik, das Streichquartett, wie es von Anfang gemacht so machte es auch den Beschluß des Jahres von 6 Aufführungen, die Hr. M. D. Boregisch für diesen Winter eingerichtet hatte. Seiner Natur nach für einen engeren Kreis von Liebhabern gemacht, hat es in Halle stets eine entgegenkommende Aufnahme gefunden, wenn es in guter Weise geboten wurde. Darum glauben wir, daß das neue Leipziger Quartett sich künftig eines noch größeren Zuspruchs erfreuen wird, sobald das günstige Urtheil über seine Leistungen sich noch mehr wird festgelegt haben. Es wollte uns scheinen, als ob die Herren diesmal noch immer eingesperrt waren als das erstemal; auch sind uns ähnliche Urtheile über ihre Spiel in Leipzig zu Gesicht gekommen. Dazu kam daß die Stücke diesmal neben der ersten Geige des Concertmeisters Schradieck auch dem Cello des Hrn. Schröder Gelegenheit boten Kraft und Gehalt in wohlthuernder Weise zu entwickeln. Mit richtigem Urtheil wurde das schwierigste Stück an die Spitze gestellt, damit man es mit früherer Kraft aufnehmen vermöge. Das wenig geübrte und daher den Meisten wohl unbekannt große B-dur Quartett op. 130 von Beethoven wurde aber in all seinen zierlichen Wendungen und Bindungen mit einer Klarheit vorgetragen, daß auch wer es zum erstemal hörte, es vollständig zu fassen vermöge; die Cavatine wollte Vielen der Glanzpunkt des Abends dünken; verdient diese Art der Klage in edelster Form ist eben Beethoven eigenhändig. Das B-dur Quartett von Mozart, in Anmuth und Schönheit dahinstehend, gemüthet durch seinen ruhigen Gehalt eine Art von Erholung. Dann kam das schon öfter hier bei uns gehört A-moll Quartett von Schumann, mit dem diesem Komponisten eigenen Wechsel von Weisheit und Leidenschaft, wildem Gehalt und reiner Verklärung. Es wollte uns vornehmen, als ob die Spieler in dieser sehr modernen Praxis sich heimischer fühlten als in der älteren, mehr von passivem Leben hineinlebten. Beim Schreiben dürfen wir — wohl im Namen aller Hörer — neben dem Danke ihnen ein „Auf Wiedersehen“ zurufen.

Bermischtes.

Eine Erfindung, welche, wenn sie sich bewährt, von Wichtigkeit für den Seetrag werden kann, und welcher sich das allgemeine Interesse in der Kriegsmarine zuwendet, ist die des Torpedo Entdeckers, des englischen Ingenieurs Wilde. Derselbe besteht in der Construction eines Apparates, der den Schiffen gestattet, bei Nacht die kleinen Torpedoböote zu entdecken, welche sich mit dem Vorstreben namentlich den großen Schiffschiffen nähern, dinsten Torpedos gegen ihren Rumpf zu schleudern, oder mittelst der Reine an dieselben heran zu schleppen. Der Apparat zerfällt in eine Maschine zur Ergänzung der Electricität und in einen Mechanismus zur Führung des Lichtes nach der Richtung, welche beleuchtet werden soll. Er ist auf das Princip gegründet, daß schwache electro-magnetische Ströme durch eine Rthe von Bindungen und Rückwirkungen dahin zu bringen sind, daß sie einen eben solchen Strom von angründertlicher Stärke hervorzubringen vermögen. Bei den mit vielten Erfolg auf hoher See angeestellten Experimenten war die Leuchtkraft des Strahles so bedeutend, daß man noch in einer Entfernung von 2800 Schritt erkennen konnte, was auf der Meeresoberfläche vorging. Intem durch diese Erfindung Schiffe, die auf hoher See liegen, in den Stand gesetzt werden, sowohl die Annäherung des Feindes als seine Flucht nach miltungemem Versuche auf weite Distanzen zu erkennen, dürfte gleichzeitig durch dieselbe der Unternehmungs-lust des Angreifers, welcher nicht wissen kann, wann und wo ihn der feindliche Apparat erreicht, selbst wenn der von ihm benannte Torpedobomber noch so tief im Wasser geht, eine beengende Besel angelegt werden.

Das Centralcomité für das V. deutsche Bundes-

schien in Stuttgart hat unter dem 19. Januar an die...

Der B. Tagesp. wird aus dem Canton Glarus...

sparfame Fütterungsweise einzuführen. Ein zeitiger Frühling...

Repertoire des Stadt-Theaters. Freitag den 26. Februar: Die Kohlenhändler. Ganz neue Fosse mit Gesang von Götz und Jacobson.

Halleische Produkten-Börse vom 25. Februar. Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschlag der Courage.

Waggen 1000 Rthl, hiesiger 177-180 M., ausländige Sorten billiger je nach Qualität. Gerst 1000 Rthl, hane Haltung, Landgerste 180-183 M...

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen im §. 6 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 (Gesetz-Samm. S. 213) und im §. 5 des Gesetzes vom demselben Tage (Gesetz-Samm. S. 222) wird hierdurch bekannt gemacht...

Der Normalbetrag der Klassensteuer ist gesetzlich festgesetzt auf 42,000,000 Mark.

Hiernach würden, um die berichtigte Soll Einnahme von 42,253,266 Mark zu erhalten, auf jede 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten sein:

Table with 3 columns: Rate (1-12), Annual tax (3 Mark), and Total tax (2 M. 80 Pf. to 67 M. 20 Pf.).

Auf die Gemeinde-Einkommensteuer findet die Ermäßigung keine Anwendung, es sind vielmehr die ausgeschriebenen Normalsätze voll zu zahlen.

Zur mein Eisen, Stahl, Messing- und Werkzeuggeschäft...

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann in die Lehre treten bei Edmund Banmann, Goldarbeiter.

Für ein stilles Tapetengeschäft wird unter sehr günstigen Bedingungen zu Ostern ein Lehrling gesucht.

Ein Bursche vom Lande, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden.

Ein junges Mädchen, welches im Ledernähen und anderer Maschinenarbeit geübt ist, findet dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von G. Lindner.

Ein anständiges Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann, wird gesucht.

Ein eheliches fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen findet Dienst Königsstr. 4, 1 Tr.

Ein junges kräftiges Mädchen, die schon 9 Wochen gestillt, sucht Stellung als Amme.

Im Weisnähen geübte Mädchen gesucht. Wo? sagt die Exped. v. Bl.

Aufwartung wird angen. Brunostraße 6.

Ein ord. Mädchen von 16-18 J. sofort Vormittags zur Aufwartung gesucht.

Ein kräftiges Mädchen, tüchtig in Arbeit, sucht 1. April Dienst für Haus- u. Küchenarbeit.

Eine alt. persische Köchin mit g. B. sucht 1. April Stelle, ord. Mädchen suchen Stellen durch Frau May, Brunnenplatz 11.

Ein 11. Kind wird in Erziehung genommen.

Markt Nr. 19 ist zum 1. April die herrschaftlich eingerichtete II. Etage (1 Salon, 6 Stuben, 4 Kammern etc.) zu vermieten.

Am Geisstor 4a sind per 1. April zu vermieten 2 herrschaftl. Wohnungen, je 300 R. jährlich.

2 Wohnungen zu 50 R. u. eine zu 28 R. zu vermieten.

Stube u. M. verm. Grafenweg 21, II. 1. Fr. möbl. Wohn. mit Kost gr. Ulrichstr. 23.

Gut möbl. Stube u. K. Taubengasse 2.

Zur mein Eisen, Stahl, Messing- und Werkzeuggeschäft...

Zu erfragen Schulgasse bei H. Koch.

Zwei große freundliche Parterrezimmer sind vom 1. April c. ab getheilt oder im Ganzen zu vermieten.

Niemeyerstraße 15, part. links. 2 aufst. Schlafstellen mit Kost.

Anst. Schlafstelle Paffenstraße 13. Anst. Schlafstellen m. R. Königl. 17, H. II.

Anst. Schlafstelle m. R. gr. Brauhöf. 22, I. Anst. Schlafstelle Kugelf. 7.

Feihbare Kammer zu vermieten. Anst. Schlafstelle f. Mdch. Fleischer. 31, pt.

Anst. Schlafstelle H. Berlin 1 bei Förster. Für einen Stubenbuben wird eine Stube und Kammer gesucht.

Wünschenswerthe Stellen, Stubenmädchen, im Nähen, Plätten etc. bewandert, wünschenswerthe Stellen durch Frau Debarade.

Tüchtige Kellner u. nützliche Stellen durch Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

Gesucht Ein junges Mädchen, welches im Ledernähen und anderer Maschinenarbeit geübt ist, findet dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von G. Lindner.

Ein anständiges Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen kann, wird gesucht.

Ein eheliches fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen findet Dienst Königsstr. 4, 1 Tr.

Ein junges kräftiges Mädchen, die schon 9 Wochen gestillt, sucht Stellung als Amme.

Im Weisnähen geübte Mädchen gesucht. Wo? sagt die Exped. v. Bl.

Aufwartung wird angen. Brunostraße 6.

Ein ord. Mädchen von 16-18 J. sofort Vormittags zur Aufwartung gesucht.

Ein kräftiges Mädchen, tüchtig in Arbeit, sucht 1. April Dienst für Haus- u. Küchenarbeit.

Eine alt. persische Köchin mit g. B. sucht 1. April Stelle, ord. Mädchen suchen Stellen durch Frau May, Brunnenplatz 11.

Ein 11. Kind wird in Erziehung genommen.

Markt Nr. 19 ist zum 1. April die herrschaftlich eingerichtete II. Etage (1 Salon, 6 Stuben, 4 Kammern etc.) zu vermieten.

Am Geisstor 4a sind per 1. April zu vermieten 2 herrschaftl. Wohnungen, je 300 R. jährlich.

2 Wohnungen zu 50 R. u. eine zu 28 R. zu vermieten.

Stube u. M. verm. Grafenweg 21, II. 1. Fr. möbl. Wohn. mit Kost gr. Ulrichstr. 23.

Gut möbl. Stube u. K. Taubengasse 2.

Der Magistrat.

Allen Kranken und Leidenden. Tausendfach bewährte Hülfe und Heilung.

Gegen Franco-Einsendung von 2 R. M. (20 R.) versendet Gustav Hermann's Buchhandlung in Braunschweig die stark vermehrte (200 Seiten) 29te Original-Ausgabe des so sehr beliebten und bereits in 450,000 Exemplar. verbreiteten Werkes: Dr. Le Kol's einzig wahre Naturheilkraft

oder der beste und kürzeste Weg zur sicheren Heilung aller inneren u. äußeren Krankheiten; selbst in den schwierigsten Fällen in schnelle, gründliche und nachhaltige Genesung auch bei Geschlechtsleiden.

Tausendfach bewährte Hülfe und Heilung. Allen Kranken und Leidenden.

Ein kleines Haus. Mitte der Stadt wird zu kaufen gesucht.

Adressen A. 1 befördert die Exped. v. Bl.

Ein Haus mit Thoreinfahrt und Hofraum wird zu kaufen gesucht.

Adressen B. 1 nimmt die Exped. v. Bl. an.

Emser Pastillen. Vorrätig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke u. in Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke, sowie im engros-Lager bei Helmboldt & Co.

Hauskauf-Gesuch. Ein großes Hausgrundstück, nicht allzuweit von der Bahn gelegen, mit möglichst kleinen Wohnungen, oder dazu eingerichtet werden kann, gegen baare Zahlung sofort zu kaufen gesucht.

Merzenich & Co., gr. Ulrichstr. 61. Ein Haus in der Nähe der Bahn wird gegen baare Zahlung zu kaufen gesucht.

G. Zahn, ar. Ulrichstr. 58. Mist wird zu kaufen gesucht.



**Flanellgeschäft. Oberleipzigerstr. 79. Flanellgeschäft.**  
 Samas zu Kleider u. Jacken in einer großen Auswahl, Gesundheits-Flanell in verschiedenen Farben, welcher nicht einreißt, fertige Flanell-Hemden, Flanell zu Hosen in schönen Farben u. Mustern. Auch empfehle ich noch sehr schöne Schlaf-, Werde- u. Sopha-Decken, sowie ich noch auf Stubenläufer, die ich zum Selbstkosten-Preise abgibt, aufmerksam mache.  
**Michael Wehr aus Kullstedt i/Th.**

Meinen werthen Kunden die ergebenste Mittheilung, daß nach dem Ableben meines seligen Mannes die bisher betriebene Wollwaarenhandlung unter der alten Firma **E. Göhre** ungehörten Fortgang hat.  
**Bertha verw. Göhre geb. Klauss, Rannischestr. 11.**  
 Sonnabend früh Seefischollen bei **Aug. Schulze, alter Markt 16.**

**Schreib-, Concept- u. Briefpapiere,**  
 Rechnungen, Wechsel, Quittungen,  
 Pult-, Banknoten-, Post- u. Wechselmappen,  
 Siegfelack, Stahlfedern, Bleistifte,  
**Couverte, Düten, Contobücher**  
**Bernhard Levy, gr. Steinstraße 8.**

**Bitterfelder Briquettes**  
 von **A. Ackermann & Co.** liefert pro Fuhre von 25 Ctr. für 19 1/2 **Mark** (6 Zhr. 15 Sgr.) frei Stall  
**Oscar Zeising,**  
 Kohlen-Niederlage an der Berliner Strasse.  
 Bestellungen nehmen entgegen die Herren **A. Ackermann, Geißstraße 55,**  
**Chr. Müder, Riemeyerstr. 4, C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 43.**

**Russ. Cardinen,**  
 à Fuß 25 Sgr. **Aug. Schulze.**  
**Sardellen,**  
 à 2. 90 Sgr.,  
 bei Abnahme von 5 2. 85 Sgr.  
 empfiehlt  
**Albert Beegen,**  
 gr. Ulrichsstraße 30.

**Fleisch-Verkauf.**  
 Meinen werthen Mitbürgern die ergebene Anzeige, daß ich von Sonnabend den 27. Februar das Pfund Rindfleisch (Schensfleisch), Prima-Waare, in bester Qualität, mit 5 Sgr. verkaufe.  
**Wilhelm Kunsch,**  
 fl. Braubaugasse 5.

**Fleisch-Verkauf.**  
 Gutes fettes Markt-Rindfleisch à 2. 5 Sgr., gebacktes Rindfleisch 6 Sgr., fettes Hammelfleisch 5 Sgr., Schweinefleisch 5 Sgr. 6 Sgr. im Hause u. auf dem Markte.  
**W. Weber, Fleischermeister,**  
 Gartengasse 8 und Weidenplan-Ed.

Mein Fleisch-Verkauf findet täglich in der Leipzigerstr. 62 u. **Franz Hühnel's** Restauration statt. **Schweinefleisch** 5 Sgr., **Hammelfleisch** 4 Sgr. 6 Sgr., **schönes Rindfleisch**, à 2. 4 Sgr., **Ralbfleisch** 4 Sgr. **Zul. Dorned, Fleischermfr.**

**Sonnabend**  
 verkaufe sehr fettes **Hammelfleisch** und **Rindfleisch** pr. Pfund 4 Sgr. 6 Pf. in der „**Halloria**“.  
**Elste, Landfleischh.**

**Brod-Offerte.**  
 Von heute ab giebt es in der Bäckerei **Langeasse Nr. 18** reines, wohlsmekendes **Hoggenbrod** 5 2. für 5 Sgr.

**ff. Riebeck'sches Bier,**  
 24 Fl. 1 Zstr., in Gebinden zu Brauer-reipreisen **E. Lehmer, Rathhausgasse 8.**  
**Sumatra-Cigarren** in milder und angenehmer Qualität à Stück 5 Mark-pfeinig empfiehlt  
**C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

**Hausverkauf und Wohnungs-Vermietung in Dessau.**  
 Das Haus Nr. 21 Zerfister Straße nahe am Markt, worin sich 3 Geschäfte befinden, mit Hintergebäuden und Garten, kann sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Die Wohnungen sind sofort oder 1. April zu beziehen. Alles Nähere beim **Schneidemeister Hünshel** im Hause daselbst. Das Haus ist eines der schönsten von Dessau.

**Auction.**  
 Dienstag den 2. März c. Nachmittags 1 Uhr verleihere ich gr. **Mittergasse 9** (Mosenbaum) einige Möbel, Kleidungsstücke, 1 alten Klavier, 2 gr. messing. Hühne, wold. und baumw. Socken, Unterhosen, Strümpfe, Handschuhe, Hosenzeuge sowie Cigarren, Wein Rum, Arac Kurdegetraut u. s. w.  
**W. Gise, Auctions-Commissar.**  
 Ein **Schülerpult** mit aufgesetztem **Bücher-schranke** verkauft **Liebenauerstr. 2.**  
 1 neues **Böttcherhürzleier** zu verkaufen **Schmeerstr. 24.**

Mein **Gardinen-Lager**  
 ist durch bedeutende Zufuhren von Neuheiten auf das Reichhaltigste fortirt und offerire ich prachvollste gestickte Schweizer Tüll-Gardinen, Mull mit Tüll, Englische Zwirntüll-, Zwinggaze-, Mull- und Sieb-Gardinen zu äusserst billigen Preisen.  
**Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstr. 17.**

Dienstag den 2. März 1875 Abends 6 Uhr  
**im Saale des Volksschul-Gebäudes**  
**Concert**  
 des **Cornett-Quartetts Sr. Majestät des Kaisers,**  
 der Herren **Königl. Kammermusikus Kosleck, Ed. Philipp, Senz, Brucks.**  
 Billets: Sperrplatz 2 Mark, nicht numerirter Platz 1 Mark 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben. An der Kasse 3 resp. 2 Mark.

**Restaurant zur „Markt-Halle“**  
 Markt Nr. 18.  
 Empfehle einem geehrten Publikum meine neu und komfortabel eingerichteten Localitäten.  
 Sonnabend und Sonntag  
 1. Anstich echt **Bair. Bieres, Wiener Märzen- u. ff. Lagerbiere.**  
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
**NB. Neues Französisches Billard. Alb. Rapsilber.**

**Restaurant „Kühler Brunnen.“**  
 Heute Freitag Abend letztes Auftreten der beliebten **Leipziger Sing-Spiel-Gesellschaft.**  
**W. Kessler.**

**Harz 48. Brockenhaus. Harz 48.**  
 Heute Freitag den 26. Februar  
**letztes grosses Concert**  
 unter gütiger Mitwirkung sämtlicher Mitglieder von **Ranger's Concert-Halle** in Leipzig.  
 Sonnabend und Sonntag **Gesellschaftsbill.**  
**A. Moritz.**

**Hotel zur Stadt Berlin.**  
 Sonnabend den 27. Febr. **großes Schlachtefest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends ein **ff. Glas Bier**, wozu ergebnis einlabet **W. Kohl.**

**Heiling's Restauration zum „Prinz Carl“**  
 Heute **Schweinsknochen** mit Sauerkohl, Erbsen und Meerrettig.  
**Aecht Bairisch Bier ff. [H. 5,265.]**  
**Französisches Billard. — Marmor-Kegelbahn.**

**Klepzig's Restauration, Berggasse 1.**  
 Heute **Sonnabend Pökelknochen.**

**Restaurant Münchener Brauhaus.**  
 Sonnabend Abend **frischen Speckkuchen.**  
**W. Kuhne.**

**Ibe's Restauration,**  
 Schulberg 8.  
**Sonnabend den 27. d. M.**  
**grosses Schlachtefest**  
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe.

**Sahnenbutter, Bair. Butter,**  
 ff. Braunschw. Cervelatwurst, Emmenth. Schweizerkäse, ff. Limburger Käse  
 empfiehlt  
**Albert Beegen,**  
 gr. Ulrichsstraße 30.

**Holz-Auction.**  
 Sonnabend d. 27. Febr. Nachmittags 2 Uhr verleihere ich **Brenn- u. Strohholz** fl. **Ulrichsstraße 6, im Hofe.** (H. 5,266 b.) **S. Klottermann.**

**Brennholz,**  
 trockenes, sowie feingehacktes in Fuhren von 1 1/2 an frei Haus.  
**J. Kluge, gr. Ulrichsstraße 30.**

**Nur Oberbröblinger Briquettes** (Tüllie), sowie **Berghaus-Wellenschleifer**  
**Preßsteine**  
 liefert zum allerbilligsten Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten den Sommer-Grubenpreis.  
**Carl Martini, Taubengasse 3.**

**Torf-Verkauf.**  
 Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich **Handform-Torf** à 100 Stück zu 14 Sgr. frei Haus. Bestellungen werden sofort besorgt  
**Luckengasse 12 und gr. Sandberg 10.**

**Torf.**  
 Von jetzt ab verkaufe ich **Handform-Torf** à 100 Stück für 12 Sgr. **J. Kluge.**

**Torf,** von **Leuchter'scher Kohle,** à 100 Stück 13 Sgr., ist wegen Räumung zu verkaufen u. ein großer neuer **Bretterstapfen,** Sieb, Gerüste, Ratten u. 20 Decken sind abzugeben **W. Kessler.**

Ein **Hobelbank** nebst **Werkzeug** zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Bl.  
 Ein **starkes Arbeitspferd** zu verkaufen **Strohofstraße 33.**

Ein **festes Schwein** zu verf. **Altenstraße 11.**  
 Ein **fetter Zughund** ist zu verkaufen **gr. Ulrichsstraße 25.**

Ein noch gut erhaltener, verbeideter, zweispänniger **Kutschwagen** ist zu verkaufen **fl. Ulrichsstraße 27.**

400 % sind sofort auf gute Hypothek anzulegen **gr. Ulrichsstr. 23, 1.**

**Selse's Restaurant.**  
 Heute **Sonnabend Pökelknochen** u. **Meersrettig** und **Sauerlosh, Cracauer Bier ff.**

**Restaurant Rejall,**  
 an der **Sophienstraße 1**  
 empfiehlt täglich frische **Bouillon,** warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
**Carl Rejall.**  
 NB. Auch ist daselbst ein größeres Zimmer noch einige Tage in der Woche frei. **D. D.**  
**Wasserhand der Saale bei Trotha,**  
 25. Febr. Abds. am **Unterp. 1 M. 10 S.** Eis  
 26. Febr. Morgs. am **Unterp. 1 M. 10 S.** Eis